



Wieder aufstehen

Wieder aufstehen

Sie hatten sich verkrochen, die Türen verriegelt, die Köpfe gesenkt. In ihnen – dunkel, tiefste Nacht. Ihre Hoffnung hatten die Römer ans Kreuz genagelt. Sie hatten keine Ahnung, wie es weitergehen sollte, wie sie weiterleben konnten. Plötzlich klopft es an die Tür. Maria von Magdala tritt aufgeregt herein: „Ich habe den Herrn gesehen! Ich soll euch sagen: Er lebt. Er ist nicht im Grab. Er geht zu seinem Gott, der jetzt auch unser Vater ist.“

Die Jünger überzeugt das nicht. Doch dann begegnet der Auferstandene ihnen, mehrmals, 40 Tage lang. Nach und nach wachen die Jünger wie aus einem langen Schlaf auf. Sie werden froh und beten Jesus an. Später erzählen sie die gute Nachricht in Jerusalem, in Samaria und schließlich an den entlegensten Winkeln der Welt: Jesus lebt. Er hat den Tod besiegt. Wer an ihn glaubt, hat neues Leben mit Gott und einmal bei Gott.

Streit, Krieg, eigenes Versagen - vieles kann uns die Hoffnung nehmen. So mancher Zeitgenosse fragt sich voller Angst, wie es weitergehen soll. Er braucht Christen, die ihm zuhören, beten und fragen: „Was kann ich für dich tun?“ Und die sagen: „Jesus lebt. Er ist auferstanden. Er hat alle Macht. Wende dich an ihn, denn er ist für dich!“ Oft braucht ein Mensch diese Ermutigung nicht nur einmal, sondern öfter. Mit der Zeit wird es in ihm Licht. Er steht auf und geht im Vertrauen auf Jesus ins Leben.

Deshalb beauftragt der auferstandene Herr **auch uns**, einer hoffnungslosen und verzweifelten Welt die gute Nachricht zu bringen.

*„Maria von Magdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen:
Ich habe den Herrn gesehen.
Und sie berichtete,
was er ihr gesagt hatte.“*

Johannes 20,18

*Gabriel Möbius,
Prediger in Güstrow*



LIEBE LESERIN,

LIEBER LESER!

es sind bewegende Tage, in denen wir leben, wer hätte das gedacht, Krieg in der Ukraine, so nah bei uns, kaum mehr als 900 km entfernt fallen Bomben, sterben Menschen, sind Menschen auf der Flucht. Viele Menschen helfen, wo sie können, stellen Unterkünfte zur Verfügung, spenden Hilfsgüter oder spenden Geld, das zur notwendigen Hilfe gebraucht wird. Bewegende, **verstörende Bilder**, die uns erreichen.

Und das mitten in einer **Aufbruchsstimmung**, der Frühling steht bevor. Wir sollten eigentlich aufatmen, den langen Winter und die dunkle Jahreszeit und Corona hinter uns lassen. Trotz allem, es gibt Hoffnung, **Auferstehungshoffnung**. Für all das menschliche Versagen, ja auch für unser Versagen und unsere Schuld ist Jesus der Sohn Gottes in diese Welt gekommen, gestorben und auferstanden.

Es gibt Hoffnung, nicht Krieg und Gewalt, nicht Angst und Schrecken sind die Sieger und haben das letzte Wort, sondern er der HERR. Davon berichten auch die Beiträge, die wir in diesem Heft wieder für Sie zusammengestellt haben.

Wie können wir trotz Scheiterns leben, was bedeutet das neue Leben, was Auferstehung? Wie und wohin wollen oder sollen wir aufbrechen – neue Wege gehen, Neues wagen? Manche Veränderung ist schon geschehen und **vieles tut sich**, ob in der Kinder- und Jugendarbeit oder in Gemeinschaften oder Projekten.

Lassen Sie sich überraschen und **entdecken Sie die Zeichen der Hoffnung**, die wie frisches Grün aufblühen und uns wieder aufstehen lassen, weil er, Jesus auferstanden ist.

IHR SIEGHARD REITER

Trotz Scheitern leben

Die Auferstehungshoffnung der Glaubenden

Als ich im Jahre 2009 als Pastor zweier Mennonitengemeinden in der Nähe von Worms tätig war, besuchte ich im Rahmen meines Dienstes theologische Studientage auf dem Thomashof. Dort sprach der amerikanische Theologe J. Denny Weaver über das Thema „Gewaltfreie Erlösung“. Eine Aussage dieser Tage ist mir bis heute im Gedächtnis geblieben: Gott sei über die Ermordung seines Sohnes Jesus so überrascht gewesen, dass er drei Tage benötigt habe, um eine angemessene Reaktion darauf zu finden und ihn von den Toten aufzuerwecken.

Sollte Gott mit der Sendung seines Sohns zur Rettung der Menschen kläglich versagt haben?

Obwohl mir bereits vor Besuch der Studientage bewusst war, dass die meisten meiner Kollegen theologisch ausgeprägt liberal waren, hat mich diese Aussage dennoch zutiefst schockiert. Sollte Gott mit der Sendung seines Sohns zur Rettung der Men-

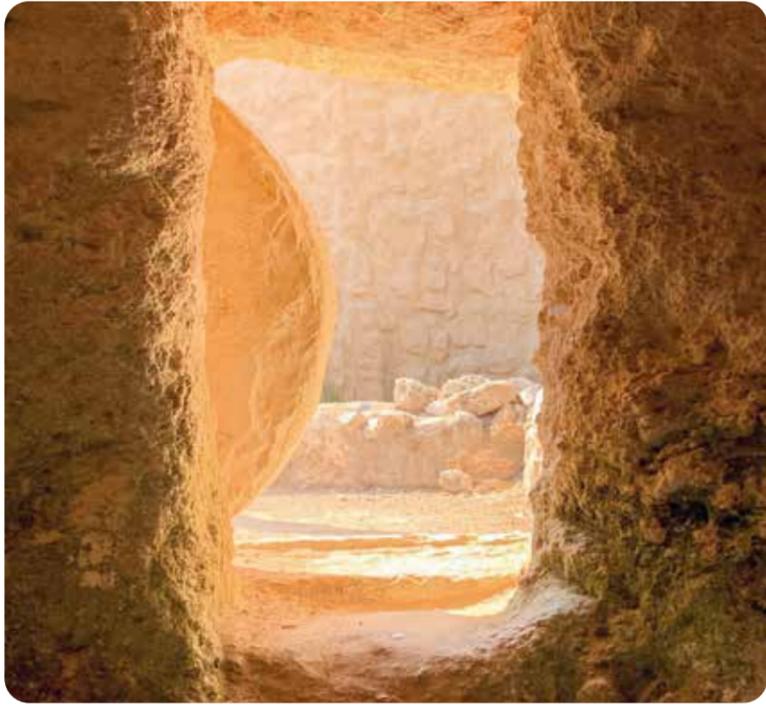
schen kläglich versagt haben? Sollte Jesus mit seiner Mission am Widerstand seiner Feinde gescheitert sein? Sollte es gottlosen Menschen gelungen sein, Gottes Vorhaben zu vereiteln? Und sollte sich Gott, während sein Sohn sich im Totenreich befand, eine Art Notfallplan überlegt haben, um sein eigenes Scheitern zu korrigieren? All jene, für die die Bibel Gottes heiliges Wort ist, werden diese Fragen mit einem klaren nein beantworten. Die Heilige Schrift bezeugt es überaus deutlich: Gottes Plan zur Rettung der Menschen stand bereits fest, bevor es diese Welt gab. (2.Tim 1,9-10)

Bei dem Thema „Auferstehung“ geht es folglich nicht um das Scheitern Gottes, sondern um das des Menschen. Der Mensch hat eigenwillig Gottes gute und vollkommene Weisung übertreten und ist seine eigenen Wege gegangen. Durch sein Fehlverhalten hat er eine Lawine unermesslichen Unheils ausgelöst. Leidtragende dieses Scheiterns der Menschen sind nicht nur sie selbst, sondern die gesamte Schöpfung (Röm 8,22-23). Der Lohn des menschlichen Unge-

horsams Gott gegenüber war der Tod (Röm 6,23), physisch wie geistlich. Wie eine Mauer trennt seitdem die Schuld den Menschen von Gott, der Quelle des Lebens (Jes 59,2). Er ist tot aufgrund seiner Verfehlungen und Sünden (Eph 2,1).

Weil er die Menschen liebte, sandte er seinen Sohn auf diese Erde

Wie kann der Mensch trotz seines Scheiterns leben? Wie kann das, was er getan hat, wieder gut gemacht werden? Wie kann die Sünde des Menschen annulliert und seine Schuld gesühnt werden? Wie kann Genugtuung und Sündenvergebung stattfinden? Dem Menschen war dies unmöglich, nur Gott allein konnte dies bewerkstelligen. Weil er die Menschen liebte, sandte er seinen Sohn auf diese Erde (Joh. 3,16). Dieser erniedrigte sich und wurde den Menschen gleich, ohne jedoch zu sündigen (2. Kor 5,21). Als wahrer Mensch trat er an die Stelle des ersten Menschen Adam. Er nahm den Tod,



das gerechte Urteil Gottes für die Sünde der Menschen, auf sich und starb stellvertretend für sie am Kreuz. Am dritten Tage erweckte Gott seinen Sohn von den Toten auf in ein qualitativ völlig neues Leben und bestätigte auf diese Weise, dass er dessen stellvertretendes, sühnendes Opfer (1. Joh 4,9-10) angenommen hat und dass das Erlösungswerk abgeschlossen und alles vollständig bezahlt ist.

Wer die Rettungstat Jesu im Glauben für sich annimmt, dessen Sünde wird getilgt, der steht vor Gott gerecht und annehmbar dar. Die Mauer, die ihn einst trennte von Gott, dem Quell allen Lebens, ist eingerissen. Die Verbindung zu Gott ist frei. Mehr noch: Er empfängt ein qualitativ neues Leben, welches dem seines auferstandenen Herrn Jesus gleicht, jedoch zunächst noch nicht vollständig. Während sein Geist lebendig gemacht wird (Joh. 3,3), bleibt sein Körper unverändert, immer noch der Schwachheit, dem Alterungsprozess und dem Tod unterworfen.

Der Erneuerungsprozess der Gläubigen wird erst dann abgeschlossen sein, wenn Jesus Christus in Herrlichkeit wiederkommt. Dann werden diejenigen, die zu ihm gehören neue, vollkommene physische Auferstehungsleiber empfangen, die dem ihres Herrn „gleichförmig“ sein werden (Phil. 3,20-21). Dann werden sie verherrlicht werden und Leben im Überfluss haben (Joh. 10,10). Die neuen physischen Körper der Gläubigen werden „unverweslich“ (1. Kor. 15,42) sein, das heißt, sie werden niemals abnutzen, altern oder jemals irgendeiner Krankheit oder ein Gebrechen unterworfen sein. Sie werden „herrlich“ sein (1. Kor. 15,43), nicht mit der Unehre der Sünde befleckt und schön hinsichtlich ihres äußeren Erscheinungsbildes; gleichzeitig „kraftvoll“ (1. Kor. 15,43). Sie werden eine Fülle an Stärke und Kraft besitzen, um all das tun zu können, was sie im Einklang mit Gottes Willen tun wollen. Die neuen Auferstehungskörper werden „geistlich“ – nicht immateriell – sein (1. Kor. 15,44), weil sie ihren Ursprung in

Gott haben und so beschaffen sind, dass sie mit dem Charakter und der Wirksamkeit des Heiligen Geistes übereinstimmen und für die Leitung des Heiligen Geistes empfänglich sind.

Wie wirkt sich die Auferstehungshoffnung der an Christus Gläubigen auf ihr gegenwärtiges Leben aus?

Weil Jesus Christus von den Toten auferweckt wurde und die Seinen ebenso einmal von den Toten auferweckt werden, sollen sie sich mit ganzem Eifer dem Dienst für den Herrn Jesus widmen (1. Kor. 15,58). Das, was sie für ihren Herrn Jesus tun, hat eine ewige Bedeutung, weil sie alle an dem Tag, an dem Christus in Herrlichkeit wiederkommt, auferweckt und in Ewigkeit mit ihm leben werden.

Weil Jesus Christus von den Toten auferweckt worden ist und die Seinen ebenfalls einmal auferweckt werden, sollen sie sich auf die himmlische Welt und die zukünftige Belohnung von Gott ausrichten (Kol. 3,1-4). Wenn Christus wiederkommt und die Seinen auferweckt, werden diese für alle Kämpfe ihres Lebens entlohnt werden. (1. Korinther 3,14).

Weil Jesus Christus vom Tod auferstanden ist und seine Auferstehungskraft in denjenigen lebt, die an ihn glauben, sollen und können sie der Sünde in ihrem Leben widerstehen (Röm. 6,12-13).

Frank Feldhusen,
Ludwigslust



Was braucht unser Mecklenburg?

Mehr Urlauber? - Ja, wäre nicht schlecht. Mehr Betriebe, die Arbeitsplätze zur Verfügung stellen? - Ja, auch das wäre sehr sinnvoll. Junge Menschen, Familien, die hierherziehen und sich beheimaten? - Auch das würden wir uns wünschen. Gemeinschaften, die eine Ausstrahlung haben und einladend sind? - Das wäre großartig.

Gemeinschaften, die so anziehend sind, dass jeder unbedingt dort hinwill, weil er Antworten auf schon lange gestellt Fragen bekommt. Gemeinschaften, die neue Wege gehen, die Freiräume entdecken, die den Rückenwind aus einer lebendigen Begegnung mit Jesus Christus spüren, die Türen und Herzen öffnen. Gemeinschaften, die geöffneten Türen, die Gott uns schenkt, entdecken und dann auch den Mut haben durchzugehen. Betende Gemeinden, weil Gebet die Grundlage unserer Gemeinschaftsbewegung ist- **Ja, das hätte was!** Vielleicht

sogar neue Gemeinschaften gründen, weil Gott das so will, das seine Gemeinde wächst und mutig ist und ihm vertraut, dass er Menschen in seine Nachfolge rufen kann!

Genau dazu wollen die Impulse uns motivieren, die durch die Gnadauer Bewegung „Weites Land“ initiiert wurden: www.weitesland.online

Neue Schritte wagen, eine Hoffnungsbewegung für unser Land sein. Das wünsche ich mir auch für unsere Gemeinschaften in Mecklenburg.

GEH NEUE WEGE /
ENTDECKE FREIRÄUME /
SPÜRE RÜCKENWIND, WEIL
GEBET DIE GRUNDLAGE
UNSERER BEWEGUNG IST

Die Welt bewegen und in die Weite geführt werden, der Sehnsucht nach Veränderung Raum geben, Perspektiven eröffnen – für uns und für die Menschen, zu

denen Jesus uns sendet – Ja, das wollen wir!

Lasst uns, so wie Abraham die ersten Schritte in ein weites Land, das wir noch nicht kennen gehen, im Vertrauen auf unsern Gott. Ohne IHN geht nichts. ER ist der, der die Türen öffnet und uns sendet zu den Menschen in unsere Städte, in unsere Dörfer.

Ja, wir wissen, dass geistlicher Aufbruch allein von Gott abhängig ist. Darum lasst uns im Glauben beten, denn wir wissen, Gebet verändert, bewegt, ermöglicht und befreit. Lasst uns mutig vertrauen und aufbrechen in ein weites Land und Neues wagen. Siehe, spricht Gott:

ICH WILL NEUES
SCHAFFEN. JETZT
WÄCHST ES AUF,
ERKENNT IHR'S
DENN NICHT?

Sieghard Reiter, Inspektor MGV

Aufgeschlossen glauben auf dem Dazeberg

Ein weiterer Aspekt, der uns (Polylux) von Anfang an wichtig war: Wir wollten keine Fragen beantworten, die niemand gestellt hat. Wir wollten nicht unaufgefordert mit dem Evangelium um uns schlagen – sondern lieber auf Bedarfe reagieren, die uns auf dem Weg begegnen. Seitdem versuchen wir uns, so ganzheitlich wir können, für das Wohl des Dazeberges einzusetzen. Daran mitzuwirken, dass dieser Ort heller, bunter und schöner wird. Wir tun dies zum einen aus der Ahnung heraus, dass unsere Dazeberger sehr schnell spüren: Sind die für mich oder wollen sie primär ihre Botschaft bei mir abladen? Eine derart wortlastige, potenziell übergriffige Engführung des Evangeliums schließt in Vierteln

wie unserem keine Herzen auf, sondern zu. Und zum anderen vertrauen wir (theologisch im Begriff „Missio Dei“ zusammengefasst), dass Gott sich hier bekannt machen und die Herzen berühren möchte. Dass er der eigentliche Missionar ist, das Subjekt und nicht das Objekt der Mission. Mit diesem Gedanken im Hinterkopf dürfen wir uns in Gottes heilsames Wirken in unserem Viertel einklinken, statt ihn unseren Dazebergern zu verticken. Und tatsächlich erleben wir seit einigen Jahren, dass Menschen aus unserem Viertel Fragen zu Glaubensdingen entwickeln. Dass bei einigen eine Sehnsucht spürbar wird, mehr über Gott zu erfahren und ihn konkret zu erleben. Entsprechend konnten wir



vor 3 Jahren das Projekt „Kirche auf dem Dazeberg“ als einen Ort starten, an dem sich Prozesse der Menschen mit Gott verdichten können. Hier erleben wir, dass Fragen gestellt, erste Gebete gesprochen und Lebensentscheidungen (inklusive Taufpartys!) gefeiert werden. Dass nach vielen Jahren tatsächlich einzelne Herzen aufgeschlossen werden, erfüllt uns mit großer Dankbarkeit und mit Vorfreude darauf, wohin uns Gottes „Missio Dei“ auf dem Dazeberg in den nächsten Jahren führen wird.

Ralf Neumann

6

KISIWO 2022

Hochzeiten und andere Feste

Nach einem Jahr Coronapause war es in den Winterferien wieder möglich eine Kinder-Sing-Woche durchzuführen. Das ist Grund zum Feiern. Deshalb gab es ein Fest im einstudierten Musical: „Die Hochzeit zu Kana“. Deshalb gab es eine „Party mit Überraschungen“ in der biblischen Geschichte bei Jakob, als er

seine Rahel heiraten wollte. Deshalb gab es einen wunderschönen festlichen Abend mit Festessen und tollen Beiträgen zum Abschluss der Kinder-Sing-Woche. Stürmisch und nass war es auch, aber hauptsächlich draußen. Wir blieben dann im Schloss und feierten. Einige Stimmen zur KISIWO, was Kinder hier toll finden, haben wir „eingefangen“ und hier für Euch aufgeschrieben: „Ich komme gerne mit zur Kinder-Sing-Woche, weil man

so coole Jungs und Mädchen (neu) kennenlernt. ++ „Ich finde das Stück ‚Hochzeit zu Kana‘ toll.“ ++ „Ich komme gern zur KISIWO weil ich meine Freunde wieder sehe.“ ++ „KISIWO ist toll,

weil man mal von Zuhause weg ist.“ ++ „Ich finde die KISIWO toll, weil es leckeres Essen, einen Zimmerwettbewerb, Nachtwanderung und tolle Spiele gibt.“ ++ „Ich fahre zu KISIWO, weil ich froh bin, mal Zeit mit Freunden zu verbringen, die ich sonst nicht sehe.“ ++ „Das Beste an der KISIWO ist, dass wir die Geschichten aus der Bibel lernen.“ ++ „Ich mag die KISIWO, weil die Mitarbeiter so nett sind.“ ++ „Die Kindersingwoche finde ich toll, weil es Spaß macht und nette Menschen dabei sind. Man kann singen und es gab richtig coole Mitarbeiter. Es geht da auch um Gott und ich mag es einfach.“ Und noch eine Stimme: „Ich habe gerne bei der KISIWO mitgearbeitet, weil es sich lohnt, jedes dieser einzigartigen Kinder kennenzulernen.“

Thomas und Gabi Bast, Waren



Das Team EC erobert Mecklenburg!

Nach einer ersten Nacht in Schwerin kam das 5-köpfige Team aus Kassel am Montag pünktlich zum Mittagessen im Leuchtturm an. Emelie, Mareike, Lukas, Hannes und Jonathan, in der EC-Zentrale ausgebildet und vorbereitet, um Kinder in ganz Deutschland zu stärken und für den Glauben an Gott zu begeistern, waren zu Besuch! Ihre zwei Güstrower Vormittage füllten sich mit Schuleinsätzen, an denen sie Grundschulkindern etwas über Mobbing und Medien erklärten. Nachmittags ging es dann im Leuchtturm weiter mit mitgebrachten Actionspielen wie „Fingerrocket“. Ein Spiel, bei dem man Schaumstoffpfeile mithilfe eines Gummibandes fliegen lässt, um die Gegner zu

treffen und zu besiegen. Gegen 16 Uhr startete das gemeinsame Programm mit Musik, Liedern Bewegungsspielen und einer kreativ dargestellten biblischen Geschichte. Besonders gespannt lauschten unsere Kids den Handpuppen Leo, Chris, Sally, Tina und Max und ihren Abenteuern im „Haus der Oma“. Für den Leuchtturm war der Besuch des Team-EC eine actionreiche Abwechslung und für Güstrows Grundschulen definitiv eine Bereicherung. In den darauffolgenden Tagen waren sie auch noch in Ludwigslust, Bad Doberan, Waren und bei Jumpers in Schwerin zu erleben!

Celina Krumm, BFDlerin im Leuchtturm Güstrow



7

Große Freiheit K5
Galaterbrief

Karchower
Bibeltag
23. April 2022

Mit
Raikin Dürr
Massow
Frank Feldhusen
Ludwigslust
Dr. Wolfgang Nestvogel
Hannover
Hartmut Zopf
Karchow

Beginn
09:30 Uhr
Ende
16:30 Uhr

Ort
Scheune Bollewick
(Tenna)
mit Kinderbetreuung

Informationen
[www.cfb-karchow.de/
events/bibeltag](http://www.cfb-karchow.de/events/bibeltag)

Anmeldung
Tel: 039922-2554
freizeitheim@
cfb-karchow.de

Mecklenburgischer
Gemeinschaftsverband e.V.
an der Evangelischen Landeskirche

UNGLAUBLICH.
JESUS CHRISTUS DEIN ERLÖSER

Landesgemeinschaftstag
15. Mai 2022
Hans-Oldag-Halle Lübtheen

„Nichts ist beständiger als der Wandel“

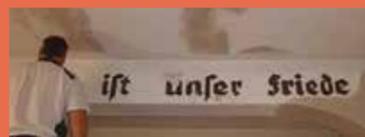
HERAKLIT 500 V. CHR.



Ziegenmarkt um 1930

Wir leben in einer Welt, die geprägt ist von Veränderungen und Wandel. Wir erleben, kaum etwas ist von Bestand. (Außer unserem ewigen Gott). Seit über 100 Jahren war die Landeskirchliche Gemeinschaft Schwerin am Ziegenmarkt beheimatet. Die Vorstellung, dass die Gemeinschaft an einen anderen Ort zieht war undenkbar. Doch inzwischen ist der Ziegenmarkt verkauft, ein neues Objekt gekauft und die Gemeinschaft nach Krebsförden ins neue Objekt umgezogen. Dankbar blicken wir auf die vielen segensreichen Jahre zurück, die wir am Ziegenmarkt erleben durften. Wir erleben, dass Gemeindearbeit sich in Wellen entwickelt. So wechselten sich große Kinderangebote und lebendige Jugendkreise mit der Zeit ab. Ehrenamtliche haben sich in Projekte investiert und auf verschiedene Arten und

Weisen Segen in die Schelfstadt gespült. Von Evangelisationen, Jugendgottesdiensten, Abenteuerland über Kinderturnen und vieles mehr gab es in den vielen Jahren fast nichts, was es nicht gab. Projekte wurden begonnen und wieder beendet. Prediger kamen und gingen und die Arbeit veränderte sich. Viele Menschen sind Teil unserer Gemeinschaft geworden und sind auch wieder weitergezogen. In unser Haus wurde viel und haben sich



Erneuerung Spruch im Flur

Viele mit großer Begeisterung investiert. Bau- und Arbeitseinsätze haben die Gemeinde zusammengeschweißt und geprägt.

Der Gedanke an ein neues Objekt beschäftigt die Gemeinde schon seit gut 20 Jahren, doch durch verschiedene anstehende Maßnahmen rückte die Frage neu in den Vordergrund. Ein ebenerdiges Objekt, mit Parkplätzen und mehr Nebenräumen sollte es werden. Im Rückblick ist es wirklich ein Wunder, dass Gott uns das neue Objekt in Krebsförden geschenkt hat und sich gleichzeitig die begleitenden Umstände wunderbar gefügt haben.

Wir blicken gespannt in eine aufregende Zukunft und erwarten von Gott, dass er mit uns großes an diesem neuen Standort vorhat. Die Gemeinde



Schwester Gerda mit Kindern im Gemeinschaftssaal

zieht um und ist auf der Suche nach einer neuen Vision. Die Renovierung steht noch aus, aber wir zögern nicht,



Der Ziegenmarkthof 1973

auch jetzt schon in Krebsförden zu wirken. Ein Hauskomitee hat sich gebildet und nimmt sich der neuen Herausforderung an. **Die Dinge nehmen also ihren von Gott bereiteten Lauf.**

Lars Johannsen, Prediger in Schwerin



Die neue LKG C.-F.-Flemming-Str.14



Begegnungen mit Risiken und Nebenwirkungen

Nach zwei Jahren Abstinenz fand endlich wieder die Teen-week statt. Durch die Corona-Beschränkung war lange nicht klar, ob und wie die Freizeit stattfinden kann. Letztendlich konnte sie es aber und wir fanden uns mit 25 Konfirmanden in Jessenitz bei Lübbtheen ein. Nach zwei Jahren Corona wars geradezu befreiend, sich wieder ohne Abstand und Beschränkung treffen zu können. Ein besonderes Highlight war das internationale Team vom Bodenseehof. Thematisch ging es darum, wie eine Begegnung mit Jesus das Leben auf den Kopf stellen kann und nicht so bleibt wie es war. Es besteht das Risiko, das Gewohn-

te zu verlassen, aufzubrechen zu neuem oder das Leben zu hinterfragen und alte Verhaltensweisen abzulegen. Zu weiteren Nebenwirkungen fragen sie ihren EC-Referent oder Prediger. ;) Durch Einblick in die Bibel oder die Lebensberichte vom internationalen Team konnten die Jugendlichen einen Blick auf solche Begegnungen mit Jesus werfen.



MISSION IMPOSSIBLE?

Gerade die Arbeit mit Kindern wurde stark durch die Corona Pandemie eingeschränkt. Nun standen wir als EC Mecklenburg vor der Frage, wie kann ein Neustart dieses wichtigen Arbeitszweiges gelingen? Mission Impossible? Allein, vielleicht nicht unmöglich aber zumindest schwierig. Deswegen haben wir uns Hilfe vom Team EC geholt. Um einen Neustart zu ermöglichen, sind wir vormittags in die Schulen gegangen, haben Stun-

den zum Thema Mobbing, Umgang mit Medien oder dem Thema Königskind gegeben. Wir waren überwältigt, wie dankbar die Schulen unsere Anfragen aufgenommen haben. Am meisten begeistert hat uns aber wie viele Schulkinder sich tatsächlich zum Nachmittagsprogramm der Gemeinden einladen ließen. Wir haben unsere Wochenmissionsziel erfolgreich erreicht und nun geht die Mission in den einzelnen Orten weiter. Wir hoffen, dass die Gemeinden durch unse-

Natürlich haben wir uns auch die restliche Zeit nicht gelangweilt, sondern uns bei Geländespielen, verrückten Aktionen oder in der Sporthalle die Zeit vertrieben. Wir haben einfach eine richtig geniale Zeit zusammen und haben Gottes Bewahrung und Schutz erlebt. Dankbar blicken wir auf die Woche zurück.

Lars Johannsen



ren Einsatz neuen Schub für den Beginn der Post-Corona-Zeit erhalten haben. Unsere Mission: Kinder für Gott zu begeistern ist noch nicht abgeschlossen, sondern setzt sich durch die vielen motivierten ehrenamtlichen Mitarbeiter vor Ort fort.

Lars Johannsen, EC Mecklenburg e.V.



PERSONAL

Frank Feldhusen wird zum 31.05.2022 seinen Dienst im MGV auf eigenen Wunsch beenden. Frank und Ilona Feldhusen waren im MGV von 2014 bis 2018 in Neustrelitz und Neubrandenburg und von 2018–2022 in Ludwigslust und Lübtheen tätig. Wir sind für den Dienst, den Feldhusen im MGV getan haben sehr

dankbar und bedauern das Ausscheiden aus unserem Verband. Wir wünschen ihnen alles Gute und Gottes Segen bei den neuen Herausforderungen.

Anne Johannsen wird nach der Elternzeit wieder Ihren Dienst in der LKG wahrnehmen. Die Bedingungen haben sich in der Zwischenzeit geändert. Das alte Haus ist verkauft und das neue wird gerade in Beschlag genommen. (siehe S. 8) Wir wünschen ihr, dass Sie sich wieder gut in die

neuen Herausforderungen hineinfindet.

Während der Elternzeit hatte **Adelina Klingsiek** die Aufgaben von Anne Johannsen in der LKG Schwerin übernommen. Wir sind sehr dankbar, dass diese Möglichkeit bestand, Adelina Klingsiek sich so schnell und unkompliziert eingearbeitet hatte und eine sehr würdige Vertretung war. Wir wünschen ihr auch weiterhin Gottes Segen bei ihrer Arbeit für Jumpers.

AKTUELLES



Das **Gemeinschaftshaus am Ziegenmarkt** ist verkauft. Das neue Gebäude in Krebsförden wurde gekauft. Alle Verhandlungen liefen gut, dafür sind wir sehr dankbar. Am 06.03.2022 feierte die LKG Schwerin ein Abschiedsfest vom Ziegenmarkt und am 13.03.2022 feierte sie den ersten Gottesdienst im neuen Haus in Krebsförden Carl-Friedrich-Flemming-Str. 14. Möge Gott auch diese Stätte zu einem Segensort werden lassen.



Der Landesvorstand hat dem geplanten **Bauvorhaben** (Ersatzneubau Saalgebäude) auf dem Gelände der **LKG Lübtheen**, Salzstraße 54 zugestimmt. Die Gesamtbausumme beträgt 672.945,00 €. Staatliche Fördermittel in Höhe von 283.962,00 € sind zugesagt. Wir sind alle herausgefordert, um Lübtheen zu unterstützen und gemeinsam einen Ort der Begegnung für viele Menschen und der Begegnung mit unserem Gott zu schaffen. Hier wollen wir immer wieder in Form eines Spendenbarome-

ters über den aktuellen Stand der Spenden berichten. Wir sind Ihnen sehr dankbar, wenn Sie auf folgendes Konto eine Spende überweisen:

Mecklenburgischer
Gemeinschaftsverband e.V.
Evangelische Bank e.G.
IBAN: DE65 5206 0410 0006 4381 80
BIC: GENODEF1EK1
Verwendungszweck:
Saalgebäude Lübtheen

In **Ludwigslust und in Lübtheen** brauchen wir neue hauptamtliche Mitarbeiter. Aber nicht nur bei uns in Mecklenburg, sondern an vielen Orten fehlen Menschen, die sich in einen Verkündigungsdienst berufen lassen. Ausbildungsstätten zu unterstützen und Kontakte mit Auszubildenden herzustellen ist eine wichtige Aufgabe und Herausforderung in dieser Zeit. Der Landesvorstand hat daher auch der Unterzeichnung einer Absichtserklärung zur Zusammenarbeit mit dem **Theologischen Seminar Berlin (TSB)** bei der Gestaltung eines dualen Hochschulstudiums zugestimmt. Wer kann das sagen, wie Jesaja es ausgedrückt hat: Ich hörte die Stimme des Herrn, wie er sprach: **Wen soll ich senden? Wer will unser Bote sein? Ich aber sprach: Hier bin ich, sende mich!** (Jesaja 6,8)



LEUCHTTÜRME
IN MECKLENBURG.
EINE GEMEINDE-
GRÜNDUNGSINITIATIVE

Das ist ein Arbeitstitel, der aber auch zu einer konkreten Wirklichkeit werden darf. Wie schon auf Seite 5 beschrieben, wollen wir uns aufmachen, um Gemeinschaften zu stärken, aber auch neue Gemeinschaften zu gründen. Wir wollen entdecken, wo Gott Türen auftut, uns „neues Land“ schenkt und so vielleicht sogar wieder Gemeinschaften neu entstehen. Sozusagen wieder da anzuknüpfen, was schon unsere Väter und Mütter bzw. Großväter und Großmütter getan haben- missioniert, evangelisiert, Menschen eingeladen in die Nachfolge Jesu. Wir wollen das unter den heutigen Bedingungen mit den heutigen Möglichkeiten und heute ansprechender Art und Weise, mit demselben Herrn und denselben Verheißungen tun.

Familiennachrichten

Geburtstage

MGV-Mitglieder jeder 70. Geburtstag und ab dem 75. jedes Jahr

APRIL

- 01.04. **Sella Gundlach**, Krakow 91 Jahre
- 01.04. **Otto Hacker**, Schwerin 90 Jahre
- 09.04. **Gertrud Scharnweber**, Güstrow 93 Jahre
- 15.04. **Martin Wolter**, Polz / Bezirk Ludwigslust 89 Jahre
- 19.04. **Gretel v. Holst**, Güstrow 85 Jahre
- 25.04. **Ingeborg Sokoließ**, Lübtheen 78 Jahre
- 28.04. **Helmut Reiter**, Bantin/ Lübtheen 92 Jahre

MAI

- 01.05. **Helmut Hieke**, Bützow 85 Jahre
- 05.05. **Manfred Sokoließ**, Lübtheen 82 Jahre
- 08.05. **Karl-Heinz Schröder**, Mirow 79 Jahre
- 09.05. **Siegfried Fischer**, Schwerin 88 Jahre
- 11.05. **Peter Wilken**, Güstrow 77 Jahre
- 13.05. **Irmgard Wilm**, Gadebusch 87 Jahre
- 14.05. **Margrit Harder**, Waren 80 Jahre
- 20.05. **Gerhard Zerbst**, Boizenburg/ Lübtheen 95 Jahre
- 24.05. **Gundula Wiede**, Parchim 86 Jahre
- 29.05. **Wolfgang Reggentin**, Waren 75 Jahre

Geburten

- 06.01. Pauline Maj Gerlach, Parchim
- 08.03. Ansgar Heide, Waren

Neue Mitglieder:

- Hanna und Daniel Eggers, LKG Lübtheen
- Nelli und Benjamin Lehmann, LKG Lübtheen

Sterbefälle

- 08.01. **Ruth Fanslau**, Badekow/ Lübtheen 94 Jahre

Eiserne Hochzeit:

- 10.05. Hannelore und Siegfried Fischer, Schwerin

Termine

APRIL

- 01.-03.04. Bläserwochenende in Stavenhagen
- 02.04. Landesvorstand in Rostock
- 03.04. Verabschiedung von Frank und Ilona Feldhusen in Lübtheen
- 11.03.-20.04. Osterferien MV
- 20.04. Treffen Inspektoren Nord
- 23.04. Karchower Bibeltag in Bollewick
- 24.04. Verabschiedung von Frank und Ilona Feldhusen in Ludwigslust
- 27.04. Filmabend "Auferstanden", LKG Ludwigslust
- 30.04. EC-Jugendgottesdienst in der LKG Waren
- 26.04. Mitarbeiter-Konvent (Alle) in Ludwigslust
- 28.04. Missionarische Einsätze mit Landesjugendschartag in Parchim

MAI

- 07.05. EC-Jugendtagsvorbereitung Güstrow
- 08.05. Treffen LGV/ MGV in Güstrow
- 12.05. Treffen Inspektoren OST
- 15.05. Landesgemeinschaftstag (LGT) Lübtheen
- 25.-29.05. Christival in Erfurt
- 26.05. Jahresfest und Familientag Blaukreuz-Zentrum Schloss Zahren
- 26.05. Open Air Gottesdienst der evangelischen Gemeinden im Schlosspark Ludwigslust

ANNEMARIE VAN DER EEM UND MARK JANSSEN

Ich will einen Löwen!

Ein ganz normaler Tag, Finn wacht auf. Das Haus ist still. Plötzlich hat er eine Idee: Er will ein Haustier, am besten gleich heute. Vielleicht einen Löwen, ein Nilpferd, einen Affen, eine Ziege oder einen Papageien? Mama lehnt ab: zu gefährlich, dreckig, zapplig, gierig, laut. Aber Finn lässt sich nicht entmutigen. Sein letzter Vorschlag ist ein Hund – und Mama willigt ein. Humorvoll geschrieben und kraftvoll illustriert, lädt das Bilderbuch zum Entdecken und Mitmachen ein und zaubert ein Lächeln ins Gesicht, wenn klar wird, dass Finn alles geplant und sein Ziel erreicht hat.

Anneliese Reiter



Auferstehung

Wer meiner **Kraft** vertraut,
wird meine **Wunder** sehen.

Im November 2010 bekam ich die Diagnosen: Fortgeschrittenes Ovarialkarzinom mit Peritonealkarzinose - ein Todesurteil.

Für den 01.12.2010 war dann die OP in Hamburg geplant. 13 Stunden Operation, Chemotherapien, ein Krankenhausaufenthalt nach dem anderen, mein GOTT war immer dabei.

Im April wurde ich zum Sterben nach Hause geschickt. Oft konnte ich nicht mehr beten, aber dann fielen mir Liedtexte ein, manche noch aus meiner Kindergottesdienstzeit. Immer wieder durfte ich stille werden. Ganz viele Menschen haben für mich gebetet.

Eine schwere, lange Zeit der Krankheit liegt hinter mir.

Mein Mann und die ganze Familie waren immer für mich da, auch mein Hausarzt, unsere Pastorin und die Geschwister aus der Gemeinschaft. Gott hat die vielen Gebete erhört. Er hat mir neues Leben geschenkt.

Mein Hausarzt sagt, ich bin gesund. Alle Untersuchungen sind ohne Befund. **Für meine Familie und mich ist es ein großes Wunder.** Wir danken unserem Gott und wir danken allen, die so treu für uns gebetet haben.

*Gabriele Teske, MalliB
(Bezirk Ludwigslust)*



Gaby und Daniela im Hofladen



Gabys Familie

IMPRESSUM

Wir in Mecklenburg – Zeitschrift für Mitglieder und Freunde des MGv und des EC

Herausgeber

Mecklenburgischer Gemeinschaftsverband e.V.
innerhalb der Evangelischen Landeskirche

Inspektor

Sieghard Reiter · Grüner Winkel 5 · 18273 Güstrow
Tel. 03843 465383 · inspektor@mgvonline.de
www.mgvonline.de

Redaktion

Frank Feldhusen, Lars Johannsen,
Dorothea Neumann, Gunnar Ollrog, Sieghard Reiter

Bankverbindung

Mecklenburgischer Gemeinschaftsverband e.V.
Evangelische Bank e.G.,
IBAN: DE65 5206 0410 0006 4381 80,
BIC: GENODEF1EK1

Herstellung, Layout, Gestaltung

serfling.media / Leipzig